

Niedrigschwelliges Angebot kostenloser Hygieneartikel in drei Gemeinschaftsunterkünften des Rheingau-Taunus-Kreises

Ausgangslage/Problembeschreibung

Die Kosten für Hygieneartikel sind für viele Menschen im Bezug des Asylbewerberleistungsgesetzes oder auch des SGB II nicht ohne weiteres zu finanzieren. Im Sinne der Geschlechtergerechtigkeit ist es sinnvoll, dass alle Menschen die gleichen Chancen haben, ihren Alltag ohne geschlechtsspezifische Einschränkungen und unabhängig vom Tag des Monats zu bewältigen.

Die Ermöglichung eines niederschweligen Zugangs zu Hygieneartikel kann des Weiteren auch zu einer Enttabuisierung und zur Normalisierung der Menstruation beitragen. Insbesondere vor dem Hintergrund unterschiedlicher kultureller Hintergründe in den Gemeinschaftsunterkünften, kann dadurch erreicht werden, die Thematik in einen Diskurs zu heben und somit zur Enttabuisierung beizutragen.

Bearbeitung des Problems

1. Bedarfsermittlung

Zunächst wurde ermittelt, wie viele Personen in den jeweiligen Gemeinschaftsunterkünften zur Zielgruppe des Pilotprojektes gehören.

Hierfür wurden zunächst drei Gemeinschaftsunterkünfte im Rheingau-Taunus-Kreis ausgewählt, die am Pilotprojekt teilnehmen sollen und ermittelt, wie viele Frauen ab 11 Jahren in diesen Gemeinschaftsunterkünften leben:

Für den Rheingau:

- Gemeinschaftsunterkunft in Lorch, Gewerbepark Wispertal: 67 Personen

Für den Untertaunus:

- Gemeinschaftsunterkunft in Bad Schwalbach, Martha-von-Opel Weg 31: 74 Personen

Für das Idsteiner Land:

- Gemeinschaftsunterkunft in Niedernhausen, Lucas-Cranach-Str. 14a/b: 29 Personen

Da bisher noch keine Vorstellung darüber besteht, wie groß der Bedarf an Hygieneprodukten ist und wie das Angebot angenommen wird, werden zunächst folgende Mengen angeschafft und im Verhältnis der Bewohnerinnen auf die drei Gemeinschaftsunterkünfte verteilt:

- Damenbinden Ultra mit Flügeln für die Nacht: 30 * 12 Packungen à 10 Stück (insgesamt 3.600 Binden)
- Tampons für leichte bis mittlere Tage: 30 Packungen à 64 Stück (insgesamt 1.920 Tampons)
- Tampons für mittlere bis stärkere Tage: 30 Packungen à 64 Stück (insgesamt 1.920 Tampons)

- Tampons für starke Tage: 30 Packungen à 56 Stück (insgesamt 1.680 Tampons)

Das ergibt folgende Aufteilung auf die Gemeinschaftsunterkünfte:

Unterkunft	Personen	Binden	Tampons S	Tampons M	Tampons L
Lorch	67	1419	757	757	662
SWA	74	1567	836	836	731
Niedernhausen	29	614	328	328	287
Summe	170	3600	1921	1921	1680

2. Niedrigschwelliger Zugang

Der Zugang zu den Hygieneprodukten soll möglichst niederschwellig ermöglicht werden, um gerade dem Problem der Tabuisierung und dem Verzicht aus Schamgefühl entgegen zu wirken. Vor diesem Hintergrund wurde darüber diskutiert, ob die Produkte ähnlich wie in Schulen und in öffentlichen Einrichtungen frei zugänglich in den Damentoiletten ausgelegt werden oder über Spender verfügbar sind.

Aus unterschiedlichen Gründen wurde sich jedoch dagegen entschieden, dieses Vorgehen auch in den Gemeinschaftsunterkünften anzuwenden, welche im Folgenden beschrieben werden.

Die Gegebenheiten in den Gemeinschaftsunterkünften sind nicht vergleichbar mit den Gegebenheiten in den Schulen. In einigen gibt es Gemeinschaftsräume, die auch nicht immer geschlechtlich getrennt sind, so nutzen beispielsweise bestimmte Flure oder bestimmte Familien ihnen zugeteilte Toiletten- oder Duschräume, in anderen Gemeinschaftsunterkünften gehört ein Bad mit Toilette zu jedem Zimmer, wie z.B. in Bad Schwalbach und zu Teilen in Niedernhausen.

Des Weiteren haben die Erfahrungen in der Betreuung der Gemeinschaftsunterkünfte leider gezeigt, dass öffentlich zugängliche Produkte von einem (kleinen) Teil der Bewohnerschaft nicht so behandelt werden, wie es gewünscht ist. Daher ist leider davon auszugehen, dass die Hygieneprodukte, sofern sie frei zugänglich verfügbar sind, nicht der gewünschten Zielgruppe zuteilwerden oder aufgrund von Frustration oder psychischen Erkrankungen oder einfach aus Langeweile beschädigt oder zweckentfremdet werden.

Aus diesem Grund wurde sich dazu entschieden, für jede Gemeinschaftsunterkunft geeignete Personen auszuwählen, die sich um die Verteilung der Produkte kümmern.

In den ausgewählten Gemeinschaftsunterkünften gibt es Betreuungspersonal, welches sich besonders auf die Zielgruppe der Frauen und der Kinder spezialisiert und aus unserer Sicht auch dazu geeignet ist, die Hygieneprodukte gerecht zu verteilen. Außerdem erhoffen wir uns dadurch auch eine weitere Verbesserung des Zugangs zu der Zielgruppe und eine Verstärkung des Vertrauens, da sich im Kontakt und durch die Verteilung der Produkte weitere Fragen und Problemlagen der Zielgruppe offenbaren, die mit Hilfe von zielgerichteten Veranstaltungen und Einzel- und Gruppenberatungsangeboten bearbeitet werden können. So erhoffen wir uns von dem eigentlichen Nachteil, dass die Hygieneprodukte nicht frei verfügbar ausgelegt werden können einen Vorteil durch die Nutzung von Synergieeffekten.

Erste Erkenntnisse des Pilotversuchs

Die ersten Rückmeldungen der Personen, die mit der Ausgabe der Hygieneartikel betraut wurden, sind sehr positiv. Die Hygieneprodukte werden nach anfänglicher Scham gern angenommen. Vielen Frauen ist beispielsweise das Produkt Tampon bisher unbekannt gewesen, nachdem der Umgang damit erläutert wurde, wurden diese jedoch auch gern angenommen. Die Produkte sind wie erhofft, ein „Türöffner“ zu vertrauensvollen Gesprächen zwischen den Bewohnerinnen und der Mitarbeiterin der jeweiligen Betreuungsorganisation.

Zukünftig sollte weiter beobachtet werden, wie die Hygieneprodukte weiterhin angenommen werden, da sich ein solches Projekt auch erstmal „einspielen“ muss und es einer gewissen Vorlaufzeit bedarf, bevor es allen Bewohnerinnen bekannt ist. Es ist uns ein großes Anliegen, dieses vielversprechende Projekt weiterzuführen und zu gegebener Zeit eine weitere Evaluierung durchzuführen, das Konzept bedarfsgerecht anzupassen und nachzubessern.

Allerdings bleibt die Frage der Finanzierung offen und auch die Frage der Gerechtigkeit gegenüber anderen Zielgruppen im Leistungssystem, die bisher nicht die Möglichkeit haben, Hygieneprodukte kostenlos zu erhalten und darauf angewiesen sind, diese von ihren monatlichen Leistungen zu erwerben.